



Die schnittigen Flitzer beeindruckten nicht nur Rennwagenfans.



Den Sieg im Blick.

Der GP Lengnau lässt sich nicht unterkriegen

Nach der Zwangspause im vergangenen Jahr hat das Seifenkistenrennen wieder viel Volk angezogen und für spannende Momente gesorgt.

LENGNAU (ru) – Es ist bald ein Jahr her, seit es im Weiler Vogelsang ob Lengnau vor allem eines gab: lange Gesichter. Das traditionelle Seifenkistenrennen, der GP Lengnau, musste aus sattem bekannten Gründen abgesagt werden. Enttäuschung bei Fahrerinnen und Fahrern, in Doris' Hofbeizli und natürlich beim OK. Doch im Jahr 2021 sollte alles anders werden.

Der mutige Entschluss, es wieder zu wagen

Den Entschluss, den GP Lengnau in diesem Jahr wenn immer möglich durchzuführen, traf das sechsköpfige Organisationskomitee in diesem Frühjahr. «Wir wollten den Anlass unter allen Umständen durchführen, wenn es von der Sicherheitslage her vertretbar ist», erläutert Urs Bächli, der Präsident des OK. «Schliesslich geht es doch darum, den Kindern und Jugendlichen etwas Tolles zu bieten. Besonders sie mussten in den vergangenen Monaten auf vieles verzichten.»

Trotz unsicheren Wetterprognosen erwachte der verschlafene Weiler am frühen Sonntagmorgen zu eifrigem Leben. 34 Fahrerinnen und Fahrer hatten sich für das spektakuläre Seifenkistenrennen hinunter zum jüdischen Friedhof eingeschrieben. Gespannte Nervosität machte sich im Fahrerlager breit, als sich die Boliden zur ersten Probefahrt einreihen. Der leichte Regen machte die Fahrbahn glitschig, und die meisten Piloten gingen die erste Fahrt vorsichtig an.

Doch bereits beim Training war zu erkennen, wer heuer auf Sieg fahren möchte und vielleicht sogar noch eine alte Rechnung zu begleichen hatte!

Noch vor dem ersten Wertungslauf war der Asphalt beinahe getrocknet. Dies erlaubte vor allem den erfahrenen Cracks, die Kisten am Limit zu bewegen. Spektakulär drifteten einige der Renngeräte in den Zielhang, wo die Kurven tückisch eng gebaut waren. Alle Kisten blieben auf der Piste, und so konnten alle

Rennfahrerinnen und Rennfahrer noch vom Sieg träumen, der dann am Nachmittag ausgemacht werden würde.

Einmal mehr kulinarisches Verwöhnprogramm bei Doris

Natürlich waren Doris und René Jetzer wieder zur Stelle, als es darum ging, die Verpflegung der Aktiven und des Publikums sicherzustellen. Mit Hörnli und Ghackets trafen die beiden den Geschmack der jugendlichen Rennfahrer, und auch die Erwachsenen schnabulierten so eifrig mit, dass am Ende 11 Kilogramm Hörnli den Weg in die hungrigen Mägen fanden. Doris' legendäre Cremeschnitten rundeten die vergnügliche Mittagspause ab, bevor dann der entscheidende zweite Lauf gestartet wurde.

Alles auf eine Karte gesetzt – gewonnen oder verloren

Der zweite Lauf fand unter idealen und sonnigen Bedingungen statt. Die Stras-

se war trocken, und so konnte getrost ein Angriff auf die vorderen Plätze gewagt werden. Die Pilotinnen und Piloten schenkten sich nichts, und manche Fahrt wurde zu einem Balanceakt zwischen der idealen Kurvenlinie und dem Abflug in die benachbarte Umgebung! Insgesamt drei Rennfahrer bezahlten ihren Wagemut mit spektakulären Drehern und unterstützten die ansässigen Bauern bei der Maisernte. Siegeschance vertan... Beim nächsten Mal wird es klappen!

Den meisten gelang es aber, ihre Geräte auf der Strasse zu halten, und die Fahrerinnen und Fahrer schauten gespannt der Siegerehrung entgegen, die auf 16.15 Uhr angesetzt war. Es spricht für den einmal mehr gelungenen Anlass, dass zur Siegerehrung alle wieder ein Lachen im Gesicht hatten, und sich faire Sieger und Verlierer gemeinsam vor dem Podest aufstellten.

Mit der Verlosung eines Tabletcomputers unter allen Anwesenden ging der GP Lengnau 2021 friedlich zu Ende. Stand vor wenigen Jahren der Fortbestand des Anlasses noch auf der Kippe, hat die diesjährige Durchführung ein-

Interview

Den Kindern einen schönen Tag beschieren

Urs Bächli, im vergangenen Jahr mussten Sie über die Absage des Rennens entscheiden. Heute nun der erste GP seit zwei Jahren. Was ist anders?

Es war in der Tat fast wie ein Neuanfang. Es hat sich einiges verändert, nicht zuletzt im OK. Es sind neue Personen dazugekommen, und durch die lange Pause war Wissen und Routine abhandengekommen. Doch wir registrieren auch, dass sich viele neue Gesichter an der Strecke tummelten und das Potenzial für die Zukunft durchaus da ist.

Die Situation um Corona ist noch immer delikat. Hat Ihnen das Sorgen bereitet?

Im Grossen und Ganzen nicht. Wir hatten ein Sicherheitskonzept eingereicht, das vom Kanton genehmigt wurde. Es war vor allem die Festbeiz, die sehr sorgfältig arbeiten musste, um keine Risiken einzugehen. Doch unter dem Strich hat sich der Einsatz von allen für alle gelohnt. Es geht doch darum, den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern einen schönen Tag zu beschieren! Wer sich die Gesichter der Rennfahrer ansieht, wird verstehen können, was ich meine.

Wie sieht die Zukunft des GP Lengnau aus?

Dass Anlässe in dieser Art keineswegs zum alten Eisen gehören, ist daran zu erkennen, dass wir rund 25 Prozent mehr Anmeldungen hatten als noch im Jahr 2019. Das macht uns Mut für die Zukunft. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich ehemalige Rennfahrer sogar darum bemühen, im OK mitzutun, und damit den Anlass am Leben zu erhalten.

Was war das Schönste an diesem Renn- tag?

Natürlich bin ich glücklich, dass wir wieder ohne nennenswerten Unfall durch den Tag gekommen sind. Aber vor dem Einschlafen werde ich sicher an die vielen Zuschauer denken, die an der Strecke mitgefiebert haben und an die Kinder, die mit strahlenden Augen in ihren Renngeräten gesessen haben. Darum machen wir es jedes Jahr wieder aufs Neue.

drücklich bewiesen, dass echtes und gemeinsames Erleben keineswegs in die Mottenkiste gehört, sondern ein tiefes Bedürfnis der Jugendlichen und Kinder ist.